



TÄTIGKEITSBERICHT 2004

justiceF
Stiftung für gemeinnütziges Wirtschaften
Oskarstraße 29
46149 Oberhausen
office@justicef.org
www.justicef.org

INHALT

1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 2.1 Corporate Citizenship
- 2.2 Entwicklungspolitische Bildungsarbeit - Globales Lernen
- 2.3 ASA-Programm: Machbarkeitsstudie Müllrecycling Cebu/Philippinen
- 2.4 Seminare an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

3 SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

- 3.1 Stipendienprogramm step by step, Philippinen
- 3.2 Entwicklungsförderung durch Handel, Philippinen
- 3.3 Hausbauprogramm für Fischerfamilien in Cordova, Philippinen
- 3.4 Berufsbildung Senegal, Programm Sthenos Phanos
- 3.5 Gewerbeförderung Tschad

1 ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

Die Vorstandssitzungen fanden im ca. achtwöchigen Rhythmus statt, die Versammlungen des Kuratoriums waren im Mai und Oktober.

Im Jahr 2004 wurde ein neues Mitglied ins Kuratorium aufgenommen:

Dr. Katharina Götte, Diplom-Pädagogin aus Münster, z.Zt. Projektleiterin für den Deutschen Entwicklungsdienst (DED Bamako / Mali); davor längere Arbeits- und Studienaufenthalte in Senegal.

In den Beirat wurde gewählt:

Marejke Baethge, Studentin an der WWU Münster.

Eric Neiser schied aus dem Kuratorium aus und wurde ebenfalls Mitglied im Beirat.

2 SACHBERICHT ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGSARBEIT / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

2.1 Projekt:	Corporate Citizenship
Partner:	Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW
Ort:	Oberhausen und Ruhrgebiet
Zielgruppe:	Wirtschaftskreise
Förderhöhe:	8.793,-- Euro (2003)
Förderzeitraum:	2003 bis 30.04.2005

Workshops

Im Sommer 2003 haben verschiedene Mitglieder der Stiftung Wirtschaftsunternehmen im gesamten Ruhrgebiet kontaktiert. Die Unternehmen erhielten durch telefonische Auskunft oder im persönlichen Gespräch Informationen über das Weiterbildungsangebot von justiceF, das *workshops* in bezug auf Möglichkeiten eines entwicklungspolitischen Engagements des jeweiligen Unternehmens beinhaltet. Die meisten der kontaktierten Unternehmen zeigten Interesse an der Arbeit unserer Stiftung, waren im Hinblick auf das *workshop*-Angebot jedoch sehr zurückhaltend bzw. lehnten dies von vorneherein ab.

Um der Skepsis der Unternehmen entgegen zu treten, führte justiceF am 09. Februar 2004 in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Oberhausen ein Treffen für die Lions-Club-Mitglieder durch, bei dem die Möglichkeiten und der Sinn eines entwicklungspolitischen Engagements der Wirtschaft von Mitarbeiter/inne/n von justiceF dargelegt und erörtert wurden. Der Lions-Club Oberhausen unterstützte die Arbeit von justiceF daraufhin mit 8.000,-- Euro.

Die Bereitschaft gesellschafts- und/oder entwicklungspolitische Themen zu diskutieren war in den von uns kontaktierten Unternehmen relativ schwach ausgeprägt. Größeres Interesse fanden dagegen konkrete Projekte, die durch Geld-

spenden gefördert werden können. Ein darüber hinaus gehendes Engagement zeigt sich auch beim Lions-Club nur in Form von individuellem Interesse. Als Beispiel ist der Einsatz eines Wirtschaftsprüfers zu nennen, der justiceF seit dem letztem Quartal in Fragen der Buchhaltung berät.

Am 06. März 2004 nahm justiceF an der Christlichen Wirtschaftskonferenz in Oberhausen mit einem eigenen Stand teil. Neben Kontakten zu verschiedenen Unternehmen waren die angebotenen Vorträge gleichzeitig informativ und nützlich zur Verbesserung der Unternehmenskontakte von justiceF. Das für den 22. April geplante *business-meeting* konnte nicht statt finden, weil die Honorarvorstellungen der für einen Vortrag über *Corporate Social Responsibility* bzw. *Corporate Citizenship* angefragten bekannten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft unsere finanziellen Möglichkeiten überstiegen. Der Oberhausener Oberbürgermeister Burkhard Drescher, der nicht mehr zur Wiederwahl angetreten ist, sondern beruflich in die freie Wirtschaft wechselte, hat die Schirmherrschaft für justiceF übernommen. Die Fortsetzung seiner Schirmherrschaft als zukünftiges Vorstandsmitglied bei der RAG ist möglich und von unserer Seite aus erwünscht. In diesem Zusammenhang konnte durch mehrmalige Treffen mit der Referatsleiterin „Internationale Beziehungen“ und der persönlichen Referentin des Oberbürgermeisters Weichen für die Zusammenarbeit mit der Stadt Oberhausen und verschiedener dazugehöriger Gremien gestellt werden. In bezug auf die entwicklungspolitische Bildungsarbeit stellte die Referatsleiterin Frau Kalinikidou Fördermittel in Aussicht, die beantragt und bewilligt wurden. Kontakte zu lokalen Wirtschaftsverbänden sind ebenfalls im Gespräch. Zudem wurden Möglichkeiten einen gemeinsamen PPP-Vorhabens im Rahmen von „*Waste Management*“ in den Philippinen erörtert. Ansätze, die sowohl zur städtischen Agenda 21 passen als auch der Außendarstellung der Stadt und ihrer Institutionen neue Impulse geben können.

Da die *workshops* nicht wie geplant in Unternehmen stattfinden konnten, wurden bei acht verschiedenen Gelegenheiten Vorträge zu unterschiedlichen Aspekten der Zusammenhänge von wirtschaftlicher Globalisierung und Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel der justiceF-Projekte gehalten (Lions-Club Oberhausen; Rathaus Oberhausen; Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius Düsseldorf; cubus-Kunsthalle Duisburg; Uni Münster; Abteilung *Corporate Social Responsibility*, Fa. Henkel und Recyclingzentrum Kalefeld, Fa. Bosch).

Öffentlichkeitsarbeit

Am 06. Juli 2003 fand in Duisburg-Obermarxloh der zweite „Tag der offenen Tür“ unserer Stiftung statt. Wir konnten dort unsere Arbeit vorstellen und mit den Teilnehmer(inne)n über Entwicklungszusammenarbeit im allgemeinen und spezielle Aspekte unseres Sthenos-Phanos-Programms, das an diesem Tag im Mittelpunkt stand, diskutieren. In der Nachbereitung dieses Tages ergab sich am 24. September 2003 die Möglichkeit eines Radiointerviews in einem lokalen Radiosender (Radio Duisburg).

Für kommendes Jahr besteht die Zusage der Zeitschrift „chrismon“, die Stiftung justiceF und ihre Arbeit in einer für solche Zwecke vorgesehenen Rubrik vorzustellen. Die schon bestehende Power-Point-Präsentation, die bei den Treffen mit Unternehmen als Grundlage verwendet wird, wurde für Vorträge auch in Kirchengemeinden und in Schulen modifiziert.

Kooperation mit Unternehmen / Institutionen

Im Oktober 2003 konnten wir die Duisburger Galerie cubus-kunsthalle dafür gewinnen, Handtaschen u.a. Gegenstände, die aus recycelten Saftkartons in einem unserer Projekte auf den Philippinen hergestellt werden, auszustellen und zu verkaufen. Das geschieht seitdem.

2.2 Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, globales Lernen

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler von Grundschulen
Ort: z. Zt.: Oberhausen und Roisdorf

Seit dem Jahr 2004 bietet justiceF Schülern, Lehrern und Eltern von hiesigen Grundschulen die Möglichkeit, im Rahmen des Projektes „Kinder einer Welt“, konkrete und handlungsbezogene Erfahrungen hinsichtlich globalen Lernens zu machen. Zielsetzung des Projektes ist es, die Kinder der Primarstufe spielerisch und handlungsorientiert in die soziale Lebenswelt gleichaltriger Kinder eines philippinischen Fischerdorfs einzuführen.

Schüler, Eltern und Lehrer der Schule können dabei mehr über die Lebenswelt der im justiceF-Projekt „step by step“ geförderten Kinder in den Philippinen erfahren und in diesem Zusammenhang lernen, eigene Lebensbedingungen und Wertevorstellungen zu hinterfragen bzw. bewusster wahrzunehmen. In Form eines offenen Projekttages, zu dem auch die Eltern eingeladen sind, leistet justiceF zusammen mit der Schule einen Beitrag zum Globalen Lernen. In verschiedenen Themenparcours werden den Kindern unterschiedliche Zugänge zum Thema ermöglicht.

Der Projekttag an der katholischen Sebastian-Grundschule in Bornheim-Roisdorf entstand in Kooperation mit dem Kollegium der besagten Schule und fand am 30. März 2004 statt. Er umfasste drei der vier Klassenstufen, die mit jeweils drei Klassen pro Stufe ca. 225 Schüler stellen. Die erste Klassenstufe wurde aus organisatorischen Gründen nicht einbezogen. In drei Vorbereitungstreffen wurden die Lehrerinnen auf die Thematik des philippinischen Dorfes Cordova und ihrer aus Fischern bestehenden Bevölkerung durch authentische Erzählungen und audio-visuelles Material eingeführt. Parallel dazu war der Projekttag Anlass, sich mit dem Thema Globales Lernen vertraut zu machen.

Zeitgleich wurde ein Kerngruppe von 7 Schülerinnen und Schülern gebildet, die sich in drei zweistündigen Wochenendsitzungen mit der Situation ihrer Altersgenossen vertraut machten und geographische Kenntnisse über das Land erarbeiteten. Mittels haptischer Materialien und Dias wurde ein Vortrag erarbeitet. Die Kinder hielten mit dieser Vorbereitung einen „freien Dia-Vortrag“, der mit Beantwortung von Fragen eine Schulstunde umfasste. Dies sollte den Rest der Schulkinder in der Vorwoche des Projekttages entsprechend einstimmen.

Die Referenten sowie die beiden in Roisdorf lebenden Mitglieder der Stiftung justiceF hatten die Aufgabe, die inhaltliche Leitung der Themenparcours zu übernehmen. Jeder Schüler konnte zwei Parcours im Rahmen seiner normalen Unterrichtszeit besuchen. Die fünfte und sechste Stunde diente dazu, die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in Wort, Bild, Musik und Tanz vorzuführen. Dazu wurden die

landestypischen Speisen der Philippinen gereicht, die die Schüler in Anleitung von Eltern zubereitet hatten.

Entwicklungspolitisch kann der Projekttag als Erfolg gewertet werden, da in der Wahrnehmung der Schüler das Leben der philippinischen Kinder angekommen ist. Insbesondere Aktivitäten wie Schuhputzen, das Transportieren von Wassereimern, das Fertigen von Spielzeug aus Müll sowie die Diskussion und Spiele über Kinderrechte und Wassernot haben zum Teil nachhaltige Reaktionen bei manchen der Kinder ausgelöst.

Als ein Resultat des Projekttagess kann die Zusage der Schule angesehen werden, eine dauerhafte Stipendienförderung für das Bildungsprogramm Step by Step zu übernehmen und den Projekttag auch zukünftig fort zu führen. Von Seiten justiceF wurde eine **Methodenmappe** für solche Projekttage erstellt, die auch anderen Schulen die Vorbereitung und Durchführung solcher Projekttage ermöglicht. Zudem wurde Kontakt zu den Schulleitungen von drei Grundschulen in Oberhausen aufgenommen, die sich an diesem Projekt grundsätzlich sehr interessiert zeigten.

Eine Fortführung und Ausweitung des Projektes in 2005 ist zu erwarten.

2.3 ASA-Programm: Machbarkeitsstudie Müllrecycling Cebu/Philippinen

In Bezug auf die Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Müllmännern, die von unserem Partner JPIC seit Jahren betreut werden, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die bis Ende Oktober 2004 von zwei ASA-Stipendiaten (ASA-Programm der InWEnt gGmbH) durchgeführt wurde. Die Ergebnisse stellen die notwendigen Informationen zur Verfügung, um in Zukunft ein Projekt mit den sogenannten *scavengers* (Müllmännern) in Lapu-Lapu, Philippinen, realisieren zu können. Zurzeit bereitet ein BWL-Student eine Folgestudie vor, um einen *business plan* für eine Kompostierungsanlage auf Cebu zu erstellen. Außerdem wurde eine weitere Studie zum Thema nachhaltige Produktion von Shrimps bei ASA beantragt und in das Programm aufgenommen werden. Auch hier soll mit fundierten Erkenntnissen die Möglichkeit eines Projekts geprüft werden, um dann an strategische Partner in Deutschland herantreten zu können. Zielgruppe ist die Fischergemeinde von Cordova, mit der justiceF bereits arbeitet.

2.4 Seminare an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

In Kooperation mit dem Institut für nachhaltige Systeme – 3p-Consortium (vormals: eco-tex Consortium, s.a. <http://www.3p-consortium.org>) – und der Universität Münster bieten Mitglieder von justiceF am Fachbereich Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften der Universität Seminare zum Thema „Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung“ an (WS 2003/2004: Nachhaltigkeit und Sozialstandards in der Textilwirtschaft; SS 2004: Berufstätigkeit von Sozialwissenschaftler/innen in Bereichen der nachhaltigen Entwicklung). Für das Wintersemester 2004/2005 wird ein Folgeseminar an der Universität Münster durchgeführt (Schwerpunktthemen: Bildung und HIV/Aids, Humanitäre Hilfe und Jugend und soziale Sicherung).

3 SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

3.1 Stipendienprogramm step by step, Philippinen

Ort:	Cebu, Philippinen
Zielgruppe:	Kinder aus besonders armen Familien in Kamagayan / Cebu City und der Fischergemeinde in Cordova, Mactan Island, Philippinen
Partner:	Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City
Förderhöhe:	6.500,00 € (3.000,00 € für Community Organizer und 3.500,00 € für Stipendiaten)
Förderzeitraum:	Schuljahr 2004-2005

Die in 2003 begonnene Förderung von 12 Kindern aus besonders benachteiligten Familien aus dem Stadtteil Kamagayan in Cebu wurde in 2004 fortgesetzt. Im Juni 2004 wurden zusätzlich 25 Kinder aus der Fischergemeinde Cordova in das step-by-step Stipendienprogramm aufgenommen. Die Selektionskriterien sind von der lokalen Partnerorganisation JPIC-IDC zusammen mit der Bevölkerung entwickelt worden. Vorschläge für die Aufnahme von Kindern in das Programm werden von der Bevölkerung an JPIC-IDC vorgelegt. Das Stipendium umfasst die Übernahme von Schulgebühren, Kosten für Schuluniformen und Schuhe, Lernmaterialien und besondere Schulaktivitäten.

Für einen Teil dieser Stipendien wurde ein Antrag bei der MIT-Initiative von Henkel gestellt, der mit einer Fördersumme von 2.000,- Euro bewilligt wurde.

Am Ende des ersten Schulhalbjahres werden insgesamt 35 Kinder durch das Programm gefördert, davon 4 Kinder im Kindergartenbereich, 18 in der Grundschule und 13 in weiterführenden Schulen. Drei Kinder sind im Verlauf des ersten Halbjahres wegen Umzug oder aufgrund familiärer Probleme aus der Schule ausgeschieden.

Der *community organizer* identifizierte folgende Hintergründe und generelle Herausforderungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Programms:

- Kinder müssen am Familieneinkommen partizipieren und können somit nicht immer auf der Schule bleiben.
- Innerhalb der Klassen können die Potentiale der einzelnen Kinder nicht richtig gefördert werden.
- Einige Kinder haben besondere Schwierigkeiten in den naturwissenschaftlichen Fächern und in den Sprachen. Dabei handelt es sich aber auch um ein strukturelles Problem des philippinischen Bildungssystems, das an einer ungenügenden Lehramtsausbildung und unzeitgemäßen Curricula laboriert.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Konzept für eine tutorielle Betreuung der Stipendiaten entwickelt, das eine kontinuierliche und erfolgreiche schulische Entwicklung der besonders benachteiligten Kinder und Jugendlichen unterstützen soll. Das Konzept soll in 2005 in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner verfeinert werden und die Umsetzung gehen.

3.2 Entwicklungsförderung durch Handel, Philippinen

Projekt: **juicy-bags (verschiedene Taschen aus Fruchtsafttüten)**
Zielgruppe: **Fischer in Cordova, nahe Cebu-City**
Partner: **JPIC-IDC (Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Centre)**
Ort: **Cebu, Philippinen**
Förderhöhe: **Verkauf von juicy-bags in 2004 in Höhe von 2.625,-- €**
Förderzeitraum: **seit Ende 2003**

Von den Fischern auf Cordova bzw. Talisay, nahe der Provinzhauptstadt Cebu City auf den Philippinen, wurde die Idee geboren, Müll phantasievoll und dabei in Einkommen generierender Weise zu nutzen. Die Menschen sammeln gebrauchte Fruchtsafttüten, reinigen und glätten sie und nähen Geldbörsen, Umhängetaschen oder Rucksäcke daraus.

Seit Ende 2003 bietet justiceF das Sortiment aus ehemaligen Fruchtsafttüten an. Der lokale Verkaufspreis ist bereits an die Fischer-Kooperative gezahlt worden. Der Mehrwert des Ladenpreises in Deutschland und der Schweiz geht zu 70% ebenfalls zurück in die Philippinen. 30% decken Transport und Verwaltung. Verwaltet wird das Geld durch unseren philippinischen Partner JPIC.

Verkauft werden die juicy-bags vor allem bei Projekttagen in Schulen, bei Pfarrfesten, Stadtteilfesten, auf Basaren, Kulturfesten und privat.

3.3 Hausbauprogramm für Fischerfamilien in Cordova, Philippinen

Ort: **Cordova, Mactan Island / Philippinen**
Zielgruppe: **44 Fischerfamilien (ca. 325 Personen)**
Partner: **Justice, Peace and Integrity of Creation – Integrated Development Center, Inc. (JPIC-IDC), Cebu City**
Förderzeitraum: **01.08.2003 – 31.12.2004**
Förderhöhe: **Anteil justiceF/Step by Step e.V.: 6407,-- €**
Gesamtvolumen: **97.965,-- €**

In Kooperation mit dem step by step e.V. und dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurden im Rahmen des 2. gemeinsamen Hausbauprogramms in 2004 weitere 44 Häuser für benachteiligte Familien aus der Gemeinde Cordova fertiggestellt. In der Gemeinde *Sitio Camonilas* ist mit den insgesamt 56 neugebauten Häusern eine neue Siedlung entstanden, die an das kommunale Strom- und Wassernetz angeschlossen ist. Das Programm richtet sich an Fischerfamilien, die durch Landgewinnungsmaßnahmen, Industrieansiedlungen und Umweltverschmutzung aus ihrem ursprünglichen Fischereigebiet vertrieben worden waren und in Cordova in notdürftigen Baracken und Hütten wild gesiedelt hatten.

Die neuen Häuser werden den Familien im Rahmen eines *rent-to-own*-Arrangements zur Verfügung gestellt. Sie zahlen eine angepasste monatliche Miete, die aufaddiert wird, bis der ursprüngliche Neupreis eines Hauses erreicht ist. Dann geht das Haus – nach maximal 20 Jahren - in ihren Besitz über. Dieser

Ansatz führt dazu, dass sich die Familien von Beginn an als potentielle Eigentümer fühlen und die Häuser entsprechend pflegen und erhalten.

Darüber hinaus enthält das Projekt eine Mikrokreditkomponente, die es den Familien ermöglichen soll, alternative Einkommensquellen zum Fischfang aufzubauen. Die Erfahrungen seit 2002 zeigen, dass die Familien erfolgreich kleinere wirtschaftliche Aktivitäten in Angriff genommen haben und kleine Sparfonds angelegt haben. Sie werden dabei intensiv von unserem lokalen Partner JPIC-IDC betreut. Ein kleiner Teil aus den Sparfonds wird an einen Gemeinschaftsfond aller Familien entrichtet, aus dem gemeinschaftliche Aufgaben finanziert werden. JPIC-IDC stützt seine Arbeit einerseits auf *capacity building*-Seminare und Beratungen für die Bevölkerung, andererseits auf die regelmäßige Präsenz und Arbeit eines *community organizers* in der Gemeinde.

Ein weiteres Engagement der Stiftung zum Bau neuer Wohneinheiten für noch etwa 50 andere bedürftige Familien und eines Mehrzweckzentrums mit einem Kindergarten ist ab 2005 geplant.

3.4 Berufsbildung Senegal, Programm Sthenos Phanos

Die Kooperation mit dem Berufsbildungsprogramm Sthenos-Phanos wurde im Februar 2005 mit dem Besuch der Stiftungsdelegation nach fast fünf Jahren offiziell beendet. Das Projekt wird weiter geleitet durch den Oberhausener Unternehmer Dieter Palapys sowie Dr. Alexander Göft, der in Senegal lebt und arbeitet und zum anderen die lokale Partnerorganisation ASPAIL leitet.

Mit ASPAIL kooperiert justiceF nun insbesondere im Bereich von *re-use* und Recycling, da diese Themen nicht zuletzt durch die EU-Direktive WEEE auch für Afrika von Bedeutung sind. Sowohl die industrielle als auch manuelle Verwertung von Müll, insbesondere von Industriemüll ist ein bedeutender Sektor für wirtschaftliche Aktivitäten im Land. Das Thema wird vertieft durch die im Oktober 2005 anlaufende ASA-Studie, die von justiceF und ASPAIL betreut wird.

Des Weiteren werden die Erfahrungen aus dem Programm Sthenos-Phanos genutzt für neue Programme, die gerade im Entstehungsprozess sind. In diesem Kontext arbeitet Stiftungsmitglied Nastassja Ott von der Universität Münster im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten zum Thema ‚Angepasste berufspädagogische Qualifizierung in Senegal‘. Erkenntnisse, die den weiteren Aktivitäten der Stiftung und ihrer lokalen Partner zu Gute kommen sollen.

3.5 Gewerbeförderung, Tschad

Ort: Torrock, Tschad
Zielgruppe: Frauen aus dem Canton Torrock, Tschad
Partner: DED als Berichterstatter
Förderhöhe: -
Förderzeitraum: bis Ende 2004

Für die Frauengruppe *Lamorki* wurde mit Hilfe von Spendengeldern eine Hirsemühle, eine Erdnussmühle und eine Ölpresse angeschafft. Nach Auskunft der Entwicklungshelferin vor Ort ist die Hirsemühle mehrmals aufgrund eines technischen Defektes ausgefallen. Dieser Defekt konnte vor Ort behoben werden, was

aber aufgrund der teuren Ersatzteilbeschaffung aus Nigeria eine große finanzielle Belastung für die Frauengruppe war.

Da Vibrationen der Mühle das Fundament weitgehend zerstört haben, musste die Mühle Ende 2003/ Anfang 2004 in ein anderes Viertel von Torrock verlegt werden. Leider ist die Mühle weiterhin anfällig für Pannen, so dass die Frauengruppe Ende 2004 beschlossen hat, diese Aktivität aufgrund Unwirtschaftlichkeit aufzugeben und die Mühle zu verkaufen. Mit dem Erlös aus dem Verkauf wird die Frauengruppe für einen Lagerraum für Erdnüsse und Hirse sparen. Ein entsprechender Förderantrag wurde erarbeitet und einer Geberorganisation vor Ort eingereicht. Die Erdnussölherstellung wird weiterhin intensiv betrieben.